

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Plepenstock — Oberbrügge: Rob. Wafferfuhr — Kierspe-Whf.: Friz Becker — Kierspe: Friz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1940

Es werden Sammelstellen geöffnet bleiben, um auch weiter allen, die bisher nicht dazu gekommen sind, und der gewerblichen Wirtschaft die Möglichkeit zu lassen, ihren Opferwillen zu beweisen.“

Aus dem engeren Heimatbezirk

Erhöhte Schutzmaßnahmen Keine Waldbrände im Kriege.

Der Reichsforstmeister weist in einem Erlaß darauf hin, daß der Verhütung und Bekämpfung der Waldbrände im Kriege erhöhte Bedeutung zukommt. Einer Vermehrung der Gefahremomente stehe eine Verringerung der verfügbaren Abwehrkräfte gegenüber. Der Vergleich müsse auf der Grundlage einer schlagkräftigen Organisation in einem bestmöglichen Einfluß der Abwehrkräfte gefunden werden. Auf enge Zusammenarbeit mit den Dienststellen der inneren Verwaltung, den Gliederungen der NSDAP, der Wehrmacht, dem Reichsarbeitsdienst und der Technischen Nothilfe sei allergrößter Wert zu legen. Der Feuerwachtendienst sei auf das wirksamste zu gestalten. Mit Nachdruck soll darauf hingewirkt werden, daß die Maßnahmen zum Schutze des Waldes von allen Volksgenossen peinlichst beachtet und daß Verstöße unmissverständlich geahndet werden. Der Waldbrandmelde- und -bekämpfungsdienst soll unter Einsatz aller technischen Mittel so ausgebaut werden, daß die Meldungen ohne jeden Zeitverlust die Dienststellen in der Reihenfolge durchlaufen, in der sie bei der Bekämpfung in Tätigkeit zu treten haben.

Halber

„Immer bringt man uns großes Geld!“ ist die Klage so vieler Geschäftsleute, denen es Mühe macht, täglich das nötige Wechselgeld aufzutreiben. In den meisten Fällen ist diese Klage berechtigt. Jeder Geschäftsinhaber sollte daran denken, wie gut es ist, für dringende Fälle eine eigene Wechselkassette zu haben, so daß er nicht immer umherherschicken muß, Geldscheine wechseln zu lassen. Auch für einen Bestand kleinster Münzen ist in manchen Geschäften Sorge zu tragen. Wer es kann, sollte auch eine Portokassette mit Briefmarkenwerten besitzen — schon um der ständigen Kundschaft gefällig zu sein!

April — der Monat der Aussaat.

Der April ist der geeignetste Monat zur Hauptaussaat. Aber maßhalten, denn ein zu dichtes Säen ist Vergeudung! — Wasserleitung in Ordnung bringen, ebenso das Wasserfaß. Frösche und Kröten in den Garten! Sie sind vorzügliche Träger auf Fliegen, Raupen, Blattläuse, Spinnen.

Die Nähtunde der NS-Frauenshaft

Die am kommenden Donnerstag stattfindende Nähtunde soll, wie uns die Frauenschaftsleiterin der Ortsgruppe Halber-Neustadt Frau Dr. Fingert mitteilt — erst am Donnerstag nachmittags stattfinden. Durch die gegenwärtige Ueberbeanspruchung der Frauen macht sich diese Verlegung notwendig.

Ehringhausen

Hohes Alter.

Sein 90. Lebensjahr vollendet am Mittwoch, dem 24. April der Rentner Adam Dunkel in Ehringhausen. Der Hochbetagte ist der älteste Einwohner unseres Dorfes und erfreut sich noch bester körperlicher und geistiger Regsamkeit. Auch wir gratulieren dem Geburtstagskind und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. (n.)

Oberbrügge

Veranstaltungen zum Wochenende.

Zu einer schlichten Feierstunde hatte die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP, aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers die Parteigenossen ins Lokal Süttebräuer eingeladen. Ortsgruppenleiter Pg. Klein fand eingangs Worte herzlicher Begrüßung für die zahlreich Erschienenen. Dann brachte der Pg. Becker einige Vorträge über unseren Führer. Als Redner des Abends wußte der Pg. Popp die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen, und die Aufgaben, die den einzelnen Volksgenossen heute in der Zeit des Krieges zufallen, klar herauszustellen.

Alte Soldaten tagten in Halber

Jahreshauptappell der Kameradschaft des

Im Vereinslokal Hotel zur Post in Halber ein gut besuchter Jahreshauptappell der Kameradschaft des Infanterie-Regiments 87. Der Appell wurde von dem Kameradschaftsführer Ernst Filling geleitet. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß in der Zeit des Kriegsausbruches im Leben des Kameradschaftsbundes einschneidende Veränderungen eingetreten sind. Der Bundesführer und der erste Schriftmeister sind zur Fahne einberufen. Die provisorische Bundesführung liegt in den Händen des Kampfführers. Auch örtlich gesehen ist das Leben innerhalb der Kameradschaft durch den Krieg beeinflusst. Der für Herbst 1939 vorgesehene Kameradschaftsabend mußte ausfallen. Die geschäftlichen Belange der Kameradschaft fanden in dem Jahreshauptappell, einer Festanschlußsitzung und einem Kameradschaftsappell ihre Erledigung. Bedeutsam war das Jahr 1939 für die hiesige Kameradschaft, weil erstmalig die Bundestagung in Halber stattfand. Das Nachrichtenblatt des Bundes soll nach wie vor erscheinen. Beiträge aus dem Kameradschaftsbund, insbesondere solche über persönliche Erlebnisse im Weltkrieg sind erwünscht. Der Kameradschaftsführer bestimmte den Kameraden Robert Bärger zum Sachwart. Im übrigen tritt in der Besetzung des Beirats

Auf 1000 Einwohner 431 Sparbücher

Bevölkerungszunahme und Spareinlagenentwicklung.

Aus der Anzahl der Sparkassenbücher und dem Bestande der Spareinlagen kann man auf den Sparförm eines Volkes wichtige Rückschlüsse ziehen. Ja, hierin zeigt sich noch viel mehr: der ganze Lebenszustand einer Bevölkerung und der Sinn für geordnete Verhältnisse, für die Borsorge in der Zukunft. Seit jeher wurden gerade beim deutschen Menschen Fleiß, Ausdauer und Sparsamkeit gerühmt. „Arbeit allein — gewiß eine wichtige Tugend — vermag noch nicht zu Wohlstand und Sicherheit zu führen, es muß auch die Fähigkeit hinzukommen, etwas zurücklegen zu können. Kurz, man muß mit dem Erarbeiteten sorgsam wirtschaften.“

Wohlfühlende — mehr Sparrer.

So liegt es wohl nahe, die kürzlich veröffentlichten Zahlen über die Bevölkerungszunahme einmal in Beziehung zu setzen zu der Entwicklung der Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen, bei der Postsparkasse, bei den Banken und Genossenschaften. Denn mit einer wachsenden Bevölkerung muß auch ein Steigen der Sparsummen Hand in Hand gehen, es sei denn, der Sparförm hätte nachgelassen. Die Auswertung der Ergebnisse der Volkszählung vom 17. Mai 1939 zeigt, daß die Bevölkerung des Reiches gegenüber 1933 um fast 3,3 Millionen Menschen oder um 5 Prozent zugenommen hat. Die Bevölkerung des Reiches beträgt jetzt rd. 69 Millionen. Großdeutschland insgesamt (allerdings ohne Memelland, Danzig und die neuen Ostgebiete) hat fast 80 Millionen Einwohner. Bei unserer Betrachtung aber wollen wir uns nur auf das Reich beschränken, dessen Bevölkerungszunahme fast allein auf dem Geburtenüberschuß beruht. Unter Geburtenüberschuß versteht man bekanntlich den Ueberschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen.

Zwei Millionen Geschenkspargutscheine.

Und wie haben sich nun die Spareinlagen entwickelt? Greifen wir einmal die öffentlichen Sparkassen heraus, die wichtigsten Träger des Spareinlagenverkehrs. Von Ende 1933 bis Mitte 1939 haben dort die Spareinlagen um 7 1/2 Milliarden Mark oder um 7 1/2 Prozent zugenommen. Die Zahl der Sparkassenbücher stieg um 10 Millionen Stück oder um 52 Prozent. Schon auf den ersten Blick erkennt man also, daß die Zahl der Sparkassenbücher und der Betrag an Spareinlagen weit stärker gestiegen sind als die Bevölkerung. Das ist ein außerordentlich erfreuliches Ergebnis und zeugt von dem ge-

reich erschienenen Parteigenossen recht herzlich und gab vorerst einige geschäftliche Mitteilungen bekannt. Der für Donnerstag, den 25. 4. bereits teilweise propagierte Vortragabend des Forschers und Schriftstellers Walbert Forstner aus Berlin durch die NSG, „Kraft durch Freude“ findet nicht statt. Am 15. Mai dagegen findet eine Groß-Variete-Veranstaltung ebenfalls durch „Kraft durch Freude“ statt. Der Ortsgruppenleiter gab ferner bekannt, daß der Pächterverband an unsere Soldaten in Zukunft einheitlich durch die NSG durchgeführt werde. Der Ortsgruppenamtsleiter der NSG, Pg. Mühlert, brachte die bereits in die Wege geleiteten Maßnahmen hierzu zur Kenntnis. Der Ortsgruppenleiter will demnach auch die Vereinsführer zu einer diesbezüglichen Besprechung einladen. Schulungsleiter Pg. Döntrop, der bisher den Pächterverband in aufopfernder Weise leitete, berichtete über das bisher auf diesem Gebiet geleistete. Bei durchschnittlich 180 Einwohnern sind 550 Pächchen und etwa 2000 Zeitschriften vertrieben worden. Pg. Döntrop brachte eine Auslese der vielen Dankschreiben unserer Soldaten zur Vorlesung. Der Ortsgruppenleiter dankte beim Abschluß dieser Arbeit dem Pg. Döntrop für die große Mithewaltung. Ferner meldete der Ortsgruppenleiter das Ergebnis der hiesigen Metallspende. Nunmehr ergreift der Ortsgruppenleiter das Wort zur Führergeburtstagsrede. In kurzen prägnanten Worten brachte er die Geburtstagswünsche an den Führer zum Ausdruck, denen die Führerehrung und der Gesang der Nationalhymne folgte, wonach dann auch die kurze, aber erbauliche Versammlung ihr Ende fand. (x)

Schaltsmühle

Aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers fand im Kaffeehaus Schulz eine Mitgliederversammlung der NSDAP statt. Ortsgruppenleiter Pg. Hans Schrieber begrüßte die zahl-

reichen Sparförm unseres Volkes. Nun darf man allerdings nicht meinen, daß die Spareinlagenziffern immer in demselben Tempo so ansteigen könnten. Denn schließlich werden ja auch manchmal Guthaben abgehoben, wenn der einzelne Sparförm sein Ziel erreicht hat, wenn er also beispielsweise in dem Lebensalter steht, in dem er nicht mehr arbeiten kann. Aber vorerst werden die Einzahlungen immer noch die Auszahlungen übersteigen, also bis zu dem „Sättigungspunkt“ der Spareinlagen ist noch eine gute Zeitspanne zurückzulegen. Daß das Wachstum der Bevölkerung die Zahl der Sparkassenbücher beeinflusst, geht auch daraus hervor, daß in den Jahren 1934 bis 1938 bei den öffentlichen Sparkassen über 1 1/2 Millionen Geschenkspargutscheine eingelöst und Geschenksparkassenbücher ausgestellt worden sind. Nun wird allerdings nicht jeder Empfänger eines Geschenkspargutscheines den Betrag auf ein Sparkassenkonto gutschreiben lassen, aber man darf doch annehmen, daß ein erheblicher Betrag der Geschenkspargutscheine dazu verwandt wird, um sich ein Sparkonto anzulegen. Bei den Geschenkspargutscheinen wird es sich wohl zu einem großen Teil um Sparkonten handeln, die für die Neugeborenen angelegt worden sind. Jedenfalls lassen die besprochenen Zahlen erkennen, daß zwischen Bevölkerungszunahme und Spareinlagenentwicklung ein Zusammenhang besteht.

Auf 1000 Einwohner 431 Sparbücher.

Bisher haben wir uns lediglich mit dem Anwachsen der Spareinlagen befaßt und haben damit die Bevölkerungsbewegung verglichen. Nun wäre es doch einmal interessant, zu wissen, wieviel denn noch gespart werden könnte. In der letzten Zeit hat man beispielsweise berechnet, wieviel Radioapparate oder wieviel Telefonanschlüsse auf 1000 Einwohner kommen und dann von einer „Rundfunkdichte“ oder „Telefondichte“ gesprochen. Genau so kann man eine „Sparerdichte“ berechnen, die angibt, wieviel Sparkassenbücher auf 1000 Einwohner entfallen. Bei den öffentlichen Sparkassen kamen auf 1000 Einwohner im Jahre 1933 298 und im Jahre 1939 431 Sparkassenbücher. Rechnet man außerdem noch die Sparkassenbücher der Postsparkassen und der Banken hinzu, so ergibt sich noch eine größere „Sparerdichte“. Aber trotzdem kann noch mehr gespart werden. Jede Familie, jedes verdienende Familienmitglied muß seine Sparrücklagen haben.

In den Morgenstunden des Sonntags hatten sich die Jungen und Mädchen abermals versammelt, um an mehreren Stellen unseres Dorfes in einem Frühlingsklingen ihre Lieder erklingen zu lassen. Freudig wurde der helle Sang der Kinder überall aufgenommen. (n.)

In der Turnhalle

fanden zwei Veranstaltungen der NSG, „Kraft durch Freude“ an einem Tage statt. Beide Veranstaltungen waren gut besucht. Der AdF-Ortswart Pg. S. Piepenstock begrüßte die Erschienenen und brachte zu den Vorführungen die Gründe zum Ausdruck, die die DAF bewegen, solche Darbietungen zu vermitteln. Nunmehr wickelte sich ein Programm ab, das in allen Teilen wohlgegliedert und sehr viel Beifall fand. Ob es sich um die verschiedensten Tänze der Tänzerin oder Gefänge der Sängerin handelte oder ob es die trefflichen Anlagen des genialen Anführers Fred A. waren, der übrigens auch die tollsten Zauberkünste vom Stapel ließ, Alles verriet beste Kunst, die in den Vorführungen der Drahtseilkünstler ihren Höhepunkt fand. Wohlbefriedigt und dankbar nahmen die Besucher alles hin und freuten sich, mal wieder eine besondere Abwechslung gehabt zu haben. (x)

Die Gauilmittelle

zeigt am kommenden Donnerstag, dem 25. April in der Turnhalle den neuen, bekannten Großtonfilm: „Der Polenfeldzug“, und zwar in drei Vorführungen, um 14.30 Uhr, um 17 Uhr und um 20 Uhr. Es bedarf wohl keines weiteren

Dienstplan der NS

Schar 1 und 2 überwiesene Pimpfe!

Befehl!

Heute abend treten alle Jg. der oben genannten Scharen pünktlich um 8 Uhr an der Volksschule zum Dienst an. Ich erwarte, daß jeder Jg. zur Stelle ist.

Der Führer d. Schar 1: G. Neuhäus.

Fliegerchar III 3/143

Befehl! Heute abend tritt die Fliegerchar um 20 Uhr an der Rektorschule an. Jeder Jg. hat pünktlich zu erscheinen.

Der Führer d. Fliegerch.: Ed. Szymanski.

BdM-Gruppe 27/143.

Donnerstag, den 25. 4. treten alle Mädel des BdM (Schar 1, 2 und 3) und des BdM-Werks zum Besuch des Films: „Feldzug in Polen“ um 20 Uhr am HS-Beim an.

Herta Reinberg, Hildegard Loh, Beauftr.f.d. BdM-Werk. Führerin d. Gr. 27-143.

Wortes der besonderen Empfehlung für solche hochaktuelle Filme.

Brügge

Der Aufbau im Deutschen Osten.

Der hiesige Ortsverband des BDO. ladet zu einem Vortrag über das Thema „Der Aufbau im neuen deutschen Osten“ am Mittwoch abend in den Saal des Hotels Rahmann ein. Es spricht der Kreisverbandsleiter Pg. Langenbeck. Da dieses Thema gerade in der heutigen Zeit von Bedeutung ist, wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Gemeinschaftsabend.

Die hiesige Ortsgruppe der NS-Frauenshaft-Deutsches Frauenwerk hält ihre Zusammenkünfte im Sommerhalbjahr in den Abendstunden ab, um dadurch auch den werktätigen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen. Der erste dieser Gemeinschaftsabend findet am kommenden Donnerstag abend im Saale des Hotels Rahmann statt. Es spricht die Gausachbearbeiterin für Rastentunde, Fräulein Dr. Frank, Lüdenscheid. Da dieser Vortrag für jedes Mitglied sehr wertvoll ist, wird das Erscheinen zur Pflicht gemacht.

Rönshahl

Feierstunde der Partei!

Zur Geburtstagsfeier des Führers versammelten sich die Mitglieder der NSDAP, Ortsgruppe Rönshahl im Saale Wörmann. Für den erkrankten Ortsgruppenleiter Pg. Schade, hatte Organisationsleiter Pg. Köhler die Ausgestaltung der Feierstunde übernommen. Er gedachte der Bedeutung der Stunde und wies insbesondere auf die alles überragende politische Mission des Führers hin. Was dieser in den Tagen vor und nach der Machtübernahme alles für uns getan hat, dafür danken wir ihm jetzt. Es folgte die Aufnahme neuer Mitglieder und die Vereidigung derselben. Hiermit war die eigentliche Feierstunde beendet. — Im geschäftlichen Teil des Abends wurde auf das neue Arbeitsgebiet der NSG, die Liebesgabenansammlung für unsere Soldaten, hingewiesen. Die erste Sammlung durch die NSG-Blockwarter ist inzwischen erfolgt. Weiterhin wurde noch bekannt gegeben, daß es nun allen zur Pflicht gemacht worden sei, alle eisernen Zäune restlos der Verschrottung zuzuführen. (v)

Großer Erfolg der Metallspende.

Wie es nicht anders erwartet wurde, zeigte die Metallspende in unserer Gemeinde ein überaus gutes Ergebnis, auf das wir stolz sein können. Manches schöne alte Zinnwerk, viele alte „Dröppelminnas“ und wie sie sonst noch heißen, wurden abgeliefert und werden unsern Feinden begreiflich machen, daß ein geeintes deutsches Volk unüberwindlich ist. (v)

Jedes Werkzeug, das nicht gepflegt wird, zerfällt. Die Zähne als lebende Werkzeuge brauchen erst recht richtige Pflege!

CHLORODONT

Bekämpfung der Kaninchenschäden.

In manchen Gegenden ist der Wildschaden der Kaninchen trotz ihrer Dezimierung durch den harten Winter recht erheblich. Dies steht in Widerspruch zu unserer Pflicht, den Ertrag der heimatischen Scholle zu steigern und alle Erzeugungsmöglichkeiten ganz der Ernährung unseres Volkes dienlich zu machen. Zur Vermeidung von Kaninchenschäden insbesondere in der Nähe größerer Städte, wo in Gärtnereien und Kleingärtnereien meist hochwertige Gewächse betroffen werden, hat der Reichsjägermeister allen Eigentümern und Nutznießern solcher Grundstücke sowie ihren Beauftragten bis auf weiteres allgemein die im Reichsjagdgesetz vorgesehene Einzelgenehmigung erteilt, die Kaninchen auf geeignete Weise zu töten. Selbstverständlich bleibt nach wie vor die Ausstellung von Schlingen und Tellerfellen und das Legen von Gift verboten.

Weistalen/Rheinland

So darf man einen Kassenhehlbetrag nicht ausgleichen.

Sagen. Das war schwere Urkundenfälschung, wie der Heinrich D. einen an sich bedauerlichen Fehlbetrag von 940 Mark auszugleichen versuchte. Er „radierte“ nämlich in einem Frachtbrief mit dem Daumen eine Zahl aus und setzte einen um 940 Mark erhöhten Betrag ein. Der jetzt vor dem Hagener Amtsgericht angeklagte Mann bekam von seinem Arbeitgeber das beste Zeugnis ausgestellt. Er hatte sich dieser Urkundenfälschung ja auch nicht schuldig gemacht, um sich persönlich einen Vorteil zu verschaffen. Das Gericht sah nach den gegebenen Umständen den Fall denkbar milde an. Es konnte aber nicht weniger als drei Monate Gefängnis geben, weil dies die Mindeststrafe für solche Urkundenfälschung ist. (pn.)

Gefährlichkeit und staatsfeindliche Haltung.

Sagen. Die zweite Verhandlung des Dortmund-Sondergerichts vom 19. April im Schwurgerichtssaal des Hagener Landgerichts richtete sich gegen den Hermann D. Ein gerütteltes Maß von Gefährlichkeit und staatsfeindlicher Gesinnung ergab sich aus den Äußerungen, die er Bekannten gegenüber getan hatte. Mildernd wurde berücksichtigt, daß sich D. bisher noch nicht politisch betätigt hat und daß die Anzeige wegen der Äußerungen aus unverständlichen Gründen erst Monate später, nachdem sie getan war, erfolgte. 6 Monate Gefängnis hielt das Sondergericht — entgegen dem Antrage des Staatsanwalts von 9 Monaten — für ausreichend, das Vergehen gegen das Heimtückegesetz zu sühnen. (pn.)

Kind überfahren.

Bermelstirchen. Nachmittags war auf der Remscheider Straße ein Verkehrsunfall, dem ein junges Mädchenleben zum Opfer fiel. Das drei Jahre alte Söhnchen des Heinrich S., Remscheider Straße, spielte am Straßenrande mit einem Ball und lief damit plötzlich auf die Fahrbahn. Das Kind überfuhr das Herankommende eines Lastkraftwagens. Obwohl der Fahrer langsam fuhr und sofort scharf bremste, konnte er doch nicht verhindern, daß das Kind überfahren wurde. Der hinzugerufene Arzt ordnete die sofortige Überführung des schwer verletzten Kindes in die Remscheider Krankenanstalten an. Dort ist es bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen. Den Fahrer trifft keine Schuld.

In einen tiefen Schacht gestürzt.

Begdorf. Ein zwölfjähriger Junge aus Herdorf wurde abends vermißt. Alle Nachforschungen blieben bis zum andern Morgen ohne Erfolg. Spielfameraden gaben an, daß sich der Junge am Nachmittag in einen alten Stollen begeben habe, doch hatten sie weiter kein Augenmerk auf ihn gerichtet. Leider machten die Jungen erst am anderen Morgen den besorgten Eltern hiervon Mitteilung. Das Kind war in einen zehn Meter tiefen Stollen eingedrungen und dann etwa zehn Meter tief in einen Schacht gestürzt. Als der Stollen näher untersucht wurde, dranz-

gen aus der Tiefe laute Schreie herauf. Daraufhin wurde dem Jungen ein langes Seil hinabgeworfen, mit dessen Hilfe er — zum Glück ohne Verletzungen — bald wieder an die Oberfläche kam.

Sport der Jugend

Um die Gebietsmeisterschaft.

Bann 227 = Olpe — Bann 143 = Altena-Lüdenscheid 2:4.

Unsere Lüdenscheider Hitlerjugend hat das erste Spiel der Vorrunde um die Gebietsmeisterschaft in glänzender Art zu einem Siege gestaltet, der schon bei der Halbzeit mit 1:3 feststand. In letzter Minute war der Kampf wegen Platzschwierigkeiten noch von Altena nach Olpe verlegt worden. So mußten die Spieler nach vier Stunden Bahnfahrt sofort zum Platz und das Spiel durchführen. Trotzdem hatte die Mannschaft das Spiel jederzeit in der Hand. Alle Spieler gaben ihr Bestes und verdienen ein Gesamtlob. Die Tore für den Bann 143 erzielten Sista, RSW. Höh (2), Neufeldt, Zus Grünwald (1) und Tichy, Sportfreunde 08 (1). Als bester Mann erwies sich der Mittelflächer Schmerbeck von den Sportfreunden 08, der in ganz großer Form das Feld beherrschte.

RSW. Lüdenscheid-Höh — Zus Grünwald 6:1. Eine kombinierte Jugendmannschaft der Höher hatte Zus Grünwald bei sich zu Gast. Die Höher konnten trotzdem einen überzeugenden Sieg herausspielen und ihren Gegner nie zum Zuge kommen lassen.

Familien-Nachrichten

Geboren:

Dr. phil. Karl Friedrich Spieß und Frau Dr. med. Elsemarie, Lüdenscheid, am 14. 1 Sohn.
Dr. Fritz Koopmann und Frau Elise geb. Loewen, Oberbrügge, am 19. April 1 Sohn (Ulrich-Robert).
Hans Bergmann und Frau Hildegard geb. Götter, Lüdenscheid, am 20. April 1 Tochter (Ingrid).

Verlobt:

Gerda Schulte u. Leutnant Mfr. Götter, Lüdenscheid und Dödingen (Sauerland), am 20. April.
Hilde Hupp und R. Heinz Steinhauer, Lüdenscheid und Hagen-Haspe, am 20. 4.

Gestorben:

Lehrer a. D. Rudolf Schweizer, Sundern, 47 Jahre. Gestorben am 20. April.
Karl Mölling, Blomberg bei Balbert, 67 Jahre. Gestorben am 20. April.
Wwe. Gw. Reuber, Klara geb. Braun, Balbert, 62 Jahre. Gestorben am 21. 4.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptstadt-leiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber i. Westf.

Skandal um Dr. Vandergreuen

ROMAN VON HANS HIRTHAMMER

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(36. Fortsetzung.)

Jeder Mensch muß einmal er selbst sein können, muß sich einmal lösen dürfen von dem Gleichmaß, das ihm der ewige Alltag auferlegt.

Als es dann klingelt, eilt Maria selbst zur Tür, denn das Mädchen Elie, nur tagsüber heischäftig, ist schon nach Hause gegangen.

Draußen steht richtig Gisch, hat ihr verschrammtes Köpfchen in der Hand und ist etwas verlegen.

„Kommen Sie!“ ruft Maria, nimmt Gisch bei der Hand, und dann jagt sie mit ihr wahrhaftig im Aufschritt durch die Diele, die Treppe hinauf und rechts um die Ecke.

„Das ist Ihr Zimmer, und nun machen Sie sich ein bißchen bequem. In einer Viertelstunde nehmen wir drinnen das Abendbrot. Sie müssen sich einbilden, daß Sie hier zu Hause sind.“

Als ob das so einfach wäre! Gisch hat ihr Leben lang zum Waschen bloß eine emaillierte Schüssel gehabt. Leicht gesagt, sich hier zu Hause zu fühlen!

„Wenn Sie sich waschen wollen — das Bad ist gleich gegenüber. Kommen Sie, ich zeige es Ihnen!“

Ja, von so etwas hat Gisch manchmal geträumt. Weißgefahelte Wände, eine verputzte Wanne, genau wie es in den Romanen beschrieben ist.

Maria dreht den Hahn des Waschbeckens auf, dampfend fließt heißes Wasser heraus.

„Fein!“ sagt Gisch. „Mit meiner Wirtin habe ich andauernd Krach, wenn ich mir in der Küche Wasser heizmachen will.“

Sernach wird gegessen. Gisch muß heimlich an ihre Haiserfloren denken, die sie mitgebracht hat. Sie ent-

wickelt übrigens einen ganz anständigen Appetit. Maria freut sich und spart nicht mit anerkennenden Worten.

Nach Tisch ziehen sich die beiden in die Bibliothek zurück. Da gibt es eine feine Ecke mit einem Rauchtisch und gepolsterten Sesseln, in die man sich ordentlich hinein-schmuggeln kann.

„Wollen wir noch ein bißchen plaudern?“ schlägt Maria vor. „Da sind Zigaretten, und ich glaube sogar, es muß irgendwo eine Flasche Curaçao stecken.“

Die Flasche findet sich.

Als Maria die Gläser gefüllt hat, legt sie die Hand auf Gischs Knie. „Passen Sie mal auf, Fräulein Amelung, ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen.“

Gisch zeigt ein erwartungsvolles Gesicht.

„Ich möchte gerne, daß wir du zueinander sagen.“

„Ach!“ schluckt Gisch.

„Einverstanden?“

„Ja, aber was wird Ihr Bruder —“

„Es heißt: dein Bruder!“

„Was wird der dazu sagen, wenn —?“

„Wir werden ihn erst gar nicht fragen. Also einver-

standen?“

„Ja, wenn Sie wirklich —!“

„Du“ heißt es doch. Du mußt das gleich mal ordent-

lich üben. Also sag mal: Liebe Maria!“

„Liebe Maria!“ stottert Gisch.

„Wie geht es dir?“ Nachsagen!“

„Wie geht es dir?“

„Siehst du, es ist gar nicht so schlimm. Aber nun

auch darauf achten! Bei jedem Fehler werde ich dich

bei den Ohren zupfen!“

Oh, Gisch paßt ordentlich auf. Es geschieht bloß drei-

mal, daß sie sich verplappert.

Dann beginnt Maria von ihrem Bruder zu erzählen, von seinem Leben, wie schwer er es hatte, wie erbittert er kämpfen mußte, um Schritt für Schritt seinem Ziele näher zu kommen.

„Weißt du, er hat eben nie Zeit gehabt, sich nach einem Möbel umzusehen und auf Eroberungen auszugehen. Das läge auch nicht in seiner Art. Es müßte schon eine

von selber kommen.“ jagte er einmal, „und zuinnerst fühlen, daß ich sie brauche, und dann müßte sie den Mut haben, sich mir zu schenken, ohne viel Gezier und viel Geiz.“ Aber das ist schon lange her, ich weiß gar nicht, ob er jetzt noch an so etwas denkt.“

Gisch hat mit großen Augen gelauscht.

„Ich müßte dir das sagen, Gisch, denn ich möchte nicht, daß du eines Tages eine bittere Enttäuschung erlebst.“

„Hat ihn denn nie eine liebgehabt?“

Maria lächelt schmerzlich. „Es gab manche, die ihm schöne Augen machten. Aber Stefan ist einer, der den ganzen Menschen fordert, der sich zu schade ist, um sich in Tändeleien zu vergenden.“

„Den ganzen Menschen — ist das, wenn man einem alles schenken will, um ihm zu helfen und um ihm Kraft und Glauben zu geben?“

„Ja, Gisch! Schon doch, so ein Mann, in den bittersten Kampf gestellt, der gegen Tod und Teufel sich behaupten muß, der kann an seiner Seite keine Püppchen und Zimperliebe brauchen, sie sind für die Fäulen und Satten recht.“

„Ja!“ sagt Gisch und es möchte ihr das Herz sprengen vor Sehnsucht, sich eines solchen Mannes würdig zu erweisen.

Und nach einer Zeit liegt sie dann in dem großen weißen Bett und träumt und träumt.

Ja, das versteht sie sehr gut: Liebe einer Frau muß Opfer sein, wenn sie beglücken soll.

Auf einmal steht sie auf und streckt die Arme hoch und fühlt erschauernd ihr junges Leben bereit, sich zu verschenken.

Ein schmaler Mond schaut durchs Fenster herein und wundert sich.

17.

Dr. Michaels schließt die Akten und wendet sich an seinen Freund, der gerade eintritt und mit winkendem Arm auf ihn zueilt. „Servus, Bert! Na, wieder im Städtchen, alter Sinder?“

„Natürlich, mußte doch wieder mal nachsehen! Alles gesund? Was macht Dorothy? Und Gertrud? Hat sie sich getrübt?“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Berliner Devisenkurse

	22. 4.		19. 4.			22. 4.		19. 4.	
	Geld	Brief	Geld	Brief		Geld	Brief	Geld	Brief
Arg. (Buen. Air.)	0.570	0.574	0.568	0.572	Zugfl. (Belg., Zgr.)	5.694	5.706	5.694	5.706
Belgien (Brüssel u Antwerpen)	42.04	42.12	42.04	42.12	Norwegen (Oslo)	56.59	56.71	56.59	56.71
Dänem (Kopenh.)	48.05	48.15	48.05	48.15	Schwed (Stockh.)	59.29	59.41	59.29	59.41
Danzig (Danzig)	—	—	—	—	Schweiz (Zürich, Basel, Bern)	55.86	56.98	55.86	55.98
England (London)	9.89	9.91	9.89	9.91	Spanien (Madrid u Barcelona)	23.56	23.60	23.56	23.60
Frankreich (Paris)	15.599	5.611	15.599	5.611	Slowakei (Prag)	8.591	8.609	8.591	8.609
Holland (Amsterd. u Rotterdam)	132.22	132.48	132.22	132.48	Ver. St. v. Amerika (Newyork)	2.491	2.495	2.491	2.495
Ital. (Rom Mail.)	13.09	13.11	13.09	13.11					

Berliner Börsenkurse vom 22. April 1940

22. 4.		19. 4.		22. 4.		19. 4.		22. 4.		19. 4.	
Anleihen:											
D. R.-Anl. 27	103 1/2	103			Felten	162 1/2	163 1/4	Best. Kaufhof	98 1/4	98 1/4	—
Nach. Stadtanl. 29	—	—			Gebhard & Co.	159 1/4	159 3/8	Best. Drab Hamm	—	—	—
Banken:						Gei. f. el. Untern.	148	147	Verficherungen:	—	917
Commerz.-Bank	112 1/4	112			Göbhardt Gebr.	160	158	Nach. Münchener	—	—	—
Deutsche Bank	123 1/2	123 1/2			Goldschmidt	159	160 1/4	Nach. Rückverl.	—	—	—
Dresdner Bank	111 1/2	111			Karpener Berg	125 1/4	124 3/4	Westfälische	—	—	—
Reichsbank	111 3/4	113 3/8			Doelch	131 1/2	130 3/4	Landesbankanl.:	—	—	—
Rh.-Westf. Boden	129	128 1/2			Röchnerwerke	—	—	4 1/2% Feingold 25	—	100	—
Verkehrswerte:						Röln. Gas u. Elek.	110	108 1/2	4 1/2% dito 26	—	100
Nach. Kleinbahn	—	73			R. Krefft	98	97 1/2	4 1/2% dito 27 R 1	—	—	—
Reichsbahn-Vorz.	131 3/8	131 1/2			Kromschroder	—	—	4 1/2% dito Komm.	—	—	—
Devaag	67 7/8	67			Kronprinz Metall	—	—	2 u. 3	—	100 1/2	—
Nordb. Lloyd	65 7/8	67			Küppersbusch	131 1/2	131 1/4	4 1/2% dito Komm. 4	—	100 1/2	—
Brauereien:						Lahmeyer	127 1/2	126 7/8	4 1/2% dito Gold 1	—	100 1/2
Dortmund Aktien	210	—			Mannesmann	—	—	und 2	—	—	—
Dortmund Ritter	146 1/2	147			Mansfelder	150	—	Best. Provinz.	—	—	—
Dortmund Union	235	240 1/2			Mühlheimer Berg	259 7/8	259 1/2	Auslohnung	149 1/2	149 1/2	—
Schlegel	—	—			Rh. Braunkohlen	141 1/4	—	Festverzinsliche			
Widener-Küpper	—	—			Rhein. Elektr.	120	120	Verte:			
Sonstige:						Rhein. Spiegel	149 1/4	148 3/8	4 1/2% Br. Ed.-Ed.	—	—
A. G. G.	138	138 3/8			Rhein. Stahl	—	—	4 1/2% Br. Anst. 19	—	—	—
Bemberg	151 1/2	151			R. Westf. Kall	138	137 1/2	4 1/2% dito 4	100 1/2	—	—
Chem. Ind. Glfsh.	—	96			R. W. G.	—	—	4 1/2% dito 11	—	—	—
Cont. Caoutch.	222 1/2	—			Roddergrube	—	—	4 1/2% dito 13, 15	—	—	—
Daimler Motoren	145	140 1/8			Salzdetfurth	197	200 1/4	4 1/2% dito 21	100 1/2	—	—
Demag	165	164 1/4			Siemens & Halske	232 3/4	234 1/2	4 1/2% dito 24	—	—	—
Diich. Erdöl	151 1/2	149 7/8			Stollwerck	118 3/4	117	4 1/2% dito Komm. 20	100 1/2	—	—
Dürener Metall	—	—			Tuchfabrik Nachen	—	—	4 1/2% dito 16	—	—	—
Elektr. Licht u. Kr.	—	174 1/2			Ver. Dtsch. Nickel	190	189 3/4	4 1/2% dito 6	—	—	—
Eichweiler Berg	—	—			Ver. Glanzstoff	111 1/2	111 3/8	4 1/2% dito 8	100 1/2	—	—
Farbenindustrie	183 3/8	182 3/4			Ver. Stahlwerke	102 1/4	103	4 1/2% Br. Central-	—	—	—
Nur für den innerdeutschen Verrechnungszweck.						Wartstein Gruben	—	183 1/4	4 1/2% Br. d. d. r. 1	101	—
						Wasserv. Gelsen.	—	—	4 1/2% dito Komm. 1	—	—

Wer treu gewirkt
Bis ihm die Kraft gebricht,
Wer liebend stirbt
ach, den vergißt man nicht.

Nach Gottes unerforsch-
lichem Ratschlus verschied
heute nachmittag 4 1/2 Uhr plötz-
lich und unerwartet infolge
Schlaganfall mein lieber Mann,
unser herzenguter, treusor-
gender Vater, Schwiegervater, Großvater,
Schwager, Onkel und Vetter

Wilhelm Stracke

im Alter von fast 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ww. Wilh. Stracke
Familie Aug. Eckhardt
Familie Adolf Spies.

Halver, Berleburg, z. Zt. im Felde,
Lüdenscheid, den 22. April 1940.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. April
1940, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Jägerstr. 8,
aus statt. / Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Fisch-Ausgabe

heute ab 15 Uhr

Kaische . . . 141—200
Fischer . . . 141—200
Funte . . . 1051—1250
Knoche . . . 2201—2400
Nordsee A.G. 5201—5500
Oberhoff . . 3101—3500

Bitte Papier mitbringen!

Eisenwaren- Presser und Vacker sowie Frauen und Mädchen

für leichte Arbeit
auch für Halbtage
gesucht.

C. H. Steinbach
Oberbrügge Westf.

In Schalksmühle 2-3 Zimmer-Wohnung

sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst.
dieser Zeitung in Schalksmühle
H. Piepenstock.

Nachbarhaft Sterbefälle Schulbezirk Heesfeld.

Sonntag, den 28. April 1940,
morgens 9 1/2 Uhr
im Lokale Reuter, Deckinghausen

General-Versammlung.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.